

Die ehemalige US-Abgeordnete Cynthia McKinney verurteilt auf einer Pressekonferenz in Atlanta, Georgia, den brutalen Luftkrieg der USA und der NATO gegen Libyen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 104/11 – 06.07.11**

Wofür die USA in Libyen eintreten

Von Cynthia McKinney

INFORMATION CLEARING HOUSE, 29.06.11

(<http://www.informationclearinghouse.info/article28441.htm>)

In einer Zeit, in der die US-Amerikaner aufgefordert werden, ihre Gürtel enger zu schnallen, viele Lehrer entlassen werden, der Rückgang der Lebenserwartung in den USA die Mängel in der Gesundheitsfürsorge offenbart und der US-Regierung die Zahlungsunfähigkeit droht, haben sich unser Präsident und der Kongress für einen neuen Krieg entschieden – dieses Mal gegen das libysche Volk. Dabei geben die USA nach einer Schätzung bereits etwa 3 Milliarden Dollar pro Woche für die Kriege gegen den Irak und gegen Afghanistan aus. Der Präsident und der Kongress verschwenden jetzt noch mehr Geld für den Krieg gegen Libyen, obwohl US-Verteidigungsminister Robert Gates verkündet hat, dass die USA kein strategisches Interesse an Libyen haben, und ungeachtet der Tatsache, dass die Vorsitzende des exklusiven Geheimdienst-Ausschusses des Senats zugab, die USA wüssten noch nicht einmal, wer die "Rebellen" in Wirklichkeit seien; dabei haben die Rebellen, wie die britische Zeitung The Telegraph am 25.03.11 berichtete (s. <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/africaandindianocean/libya/8407047/Libyan-rebel-commander-admits-his-fighters-have-al-Qaeda-links.html>), selbst zugegeben, dass sich in ihren Reihen auch Al-Qaida-Kämpfer befinden. Nachdem der US-Regierungsapparat den US-Amerikanern und der Weltgemeinschaft seit mehr als zehn Jahren ständig eingetrichtert hat, Al-Qaida sei der Feind aller freiheitsliebenden Menschen auf der ganzen Welt, hat sich unser Präsident jetzt dazu entschlossen, unser Militär auch in Libyen kämpfen zu lassen – für Al-Qaida und andere Elemente, über die unsere Geheimdienst vorgibt, nichts zu wissen.

Außerdem hat der US-Admiral Locklear einem Mitglied des Kongresses gegenüber zugegeben, die NATO beabsichtige Muammar Gaddafi zu ermorden. Ein Sohn Gaddafis und drei seiner Enkel wurden schon durch NATO-Bomben getötet, nachdem bereits 1986 eine Tochter Gaddafis US-Bomben zum Opfer gefallen war. Bei einem gezielten Mordversuch, der eigentlich Gaddafi galt, verlor auch ein Vertrauter Gaddafis seine Enkel durch NATO-Bomben. Gezielte Morde sind in der Resolution des UN-Sicherheitsrates nicht vorgesehen, und gezielte Morde verstoßen außerdem gegen US-Gesetze, gegen das Völkerrecht, gegen das humanitäre Völkerrecht und gegen die Menschenrechte. Gezielter Mord ist also ein Verbrechen. Wir können von anderen Menschen nicht verlangen, sich an Gesetze zu halten, wenn wir sie selbst so offensichtlich brechen.

Als ich in Libyen war, habe ich selbst miterlebt, wie Zivilisten im NATO-Bombenhagel starben: Bomben und Raketen der NATO schlugen in Wohngebiete ein, trafen Schulen, explodierten neben Krankenhäusern, zerstörten Teile von staatlichen Rundfunk- und Fernsehsendern und verfehlten nur knapp Studenten an der Al Fateh-Universität. Wenn Zivilisten im Krieg oder durch "begrenzte militärische Eingriffen" – wie Obama diese Morde wahrscheinlich nennt – vorsätzlich getötet werden, dann handelt es sich um Verbrechen.

Die NATO praktiziert in Libyen die gleichen Methoden wie Israel in Gaza: Fischer werden

beim Fischen getötet, und die mit der NATO verbündeten Rebellen werden trotz der Seeblockade mit Waffen beliefert, während Nahrungsmittel, Kraftstoffe und dringend benötigte medizinische Hilfsgüter für die übrige libysche Bevölkerung nicht durchgelassen werden. Die Menschen leiden natürlich unter dieser kollektiven Bestrafung, die gegen das Völkerrecht verstößt, gleichgültig ob sie von Israel gegen die Palästinenser in Gaza oder von der NATO gegen die libysche Bevölkerung verhängt wird.

Von der NATO über die Presse in Umlauf gebrachte aufhetzende Berichte schüren rassistische Ressentiments, die in Libyen fast überwunden waren. Obwohl etwa 50 Prozent der libyschen Bevölkerung die gleiche dunkle Hautfarbe wie ich haben, werden immer häufiger dunkelhäutige Libyer schikaniert, verfolgt, angegriffen, misshandelt und umgebracht.

Auch das libysche Volk hat das Recht auf Selbstbestimmung. Es hat das Recht, seine Rohstoffe selbst auszubeuten. Es hat das Recht, in Frieden zu leben und über seine Zukunft selbst zu entscheiden. Diese Rechte dürfen ihm von der NATO nicht mit terroristischen Bomben- und Raketenangriffen genommen werden.

(Wir haben den mutigen Appell der ehemaligen US-Abgeordneten Cynthia McKinney komplett übersetzt und mit einem Link in Klammern versehen. Information über Frau McKinney sind aufzurufen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Cynthia_McKinney . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



What America Stands for in Libya

By Cynthia McKinney

June 29, 2011 "Information Clearing House" -- At a time when the American people have been asked to tighten their belts, teachers are receiving pink slips, the vital statistics of the American people reveal a health care crisis in the making, and the U.S. government is in serious threat of default, our President and Congress have decided that a new war, this time against the people of Libya, is appropriate. This comes at a time when the U.S., by one estimate, spends approximately \$3 billion per week for war against Iraq and Afghanistan. The President and Congress continue to fund the war against Libya despite the fact that Secretary of Defense Robert Gates announced that the U.S. had no strategic interest in Libya; and despite the fact that the Senate Chairwoman of the Select Committee on Intelligence admits that the U.S. really does not know who the "rebels" are; while the rebels themselves, according to a Telegraph report of 25 March 2011, admit that Al Qaeda elements are among their ranks. So while the apparatus of our government has been used for over ten years to inform the American people and the global community that Al Qaeda is an enemy of freedom-loving people all over the world, our President chooses to ally our military with none other than Al Qaeda elements in Libya and other people whom U.S. intelligence say they do not know.

Additionally, U.S. Admiral Locklear admitted to a Member of Congress that one of NATO's missions was to assassinate Muammar Qaddafi. And, indeed, NATO bombs have killed Qaddafi's son and three grandchildren, just as US bombs in 1986 killed his daughter.

NATO bombs just recently killed the grandchildren of one of Qaddafi's associates in a targeted assassination attempt. Targeted assassination is not within the scope of the United Nations Security Council Resolution and targeted assassination is against U.S. law, international law, international humanitarian law, and international human rights law. Targeted assassination is also a crime. We certainly cannot encourage others to abide by the law when we so openly break it.

While in Libya, I witnessed NATO's targeting of civilians: NATO bombs and missiles landed in residential neighborhoods, hit schools, exploded near hospitals, destroyed parts of the public broadcasting infrastructure, and narrowly missed killing students at Al Fateh University. When civilians are targeted in war, or "low kinetic" activities, (1) crimes are committed.

NATO practices in Libya are exactly like Israel's practices in Gaza: fishermen are killed as they go about their fishing business, a naval blockade allows arms to flow to NATO's Libyan allies, but stops food, fuel, and medicine from entering non-NATO ally-held areas. The entire population suffers as a result. Collective punishment is illegal when Israel practices it against the people of Gaza and collective punishment is illegal when NATO practices it.

NATO and hyperbolic press accounts have introduced a kind of race hatred that the Libyan people have been trying hard to erase. Approximately 50% of Libya looks like me. Innocent darker skinned Libyans have been targeted, tortured, harassed, and killed.

The people of Libya have the right to self-determination. They have a right to "resource nationalism." They have a right to live in peace. They have a right to determine their future and they need not exercise their rights underneath the shock and awe of NATO bombs and missiles.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern